

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

116 (18.5.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 116.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Bestellgeld.

Freitag den 18. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezelle 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

○ Karlsruhe, 18. Mai. Der unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs stehende Karlsruher Reiterverein veranstaltet sein diesjähriges Rennen kommenden Sonntag den 20. Mai auf dem Rennplatz bei Klein-Rüppurr. Die Rennen beginnen nachmittags halb 3 Uhr.

■ Karlsruhe, 17. Mai. Heute früh wurde der Lagerschuppen der Faberfortieranstalt von A. Mahler Söhne ein Raub der Flammen. Der Schaden an Fahrnissen und Waren wird auf ca. 50 000 Mk., der an Gebäuden auf etwa 20 000 Mk. geschätzt. Die Brandursache ist unbekannt.

⊕ Durlach, 17. Mai. Das am letzten Sonntag in Offenburg abgehaltene vierte Bundesfest des Bad. Zitherbundes, an welchem sich auch der Zitherverein Durlach beteiligte, nahm einen wohl gelungenen Verlauf. Am Samstag Abend fanden die Delegiertenverhandlungen und am Sonntag Mittag ein Festessen statt. Den Mittelpunkt bildete das Festkonzert, das nachmittags im Unionsaal unter der tüchtigen Leitung des Bundesdirigenten Herrn Zitherlehrer Illich aus Karlsruhe sich abspielte und trotz des schönen Wetters eine sehr zahlreiche Schar von Musikfreunden angezogen hatte. Auf dem vergrößerten Podium saßen über 150 Spieler und Spielerinnen. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem vom Bundesdirigenten selbst komponierten „Festgruß“, Gesamtchor aller Bundesvereine. Dann folgte eine Reihe von Vorträgen der einzelnen Vereine, ein friedlicher Zitherkrieg, in dem der Sieger schwer zu nennen ist. Allen Vereinen darf beglückwünschte Hingabe an die liebliche Muse und tüchtige Schulung nachgesagt werden, namentlich darf sich auch der Zitherverein Durlach nicht in die letzte Reihe stellen. Die Solovorträge des berühmten Zithervirtuosen Herrn Obermeier aus München waren glänzende Proben seiner Meisterschaft. Wir gewonnen aufs neue die Überzeugung, daß das Gebiet der Zither der Volksbesang, die Idylle ist. Möge der reiche

wohlverdiente Beifall, der allen Darbietungen folgte, die Vereins- und Bundesfeste in diesem Sinne fördern helfen. Ein flotter Fußball bildete den Schluß des Tages. Das nächste Bundesfest soll 1908 in Durlach stattfinden.

✕ Distelhausen, 17. Mai. Das 14 Jahre alte Kindermädchen des Landwirts Michael Appel gestand laut „Hdlbg. Tgl.“, daß 11 Monate alte Söhnchen ihres Herrn in die Tauber geworfen zu haben, um vom Dienste wegzukommen. Das Kind wurde seit Sonntag vermisst.

⊕ Hornberg, 17. Mai. In unserer Gegend ging vorgestern ein Wolkenbruch nieder. Das Wasser drang in die Stallungen und Keller, die Straßen wurden aufgerissen. An den Gärten und Feldern richtete das Unwetter ungeheuren Schaden an.

Deutsches Reich.

Urville, 17. Mai. Der Kaiser ließ heute nachmittag die Schulkinder von Kurzel, sowie die Schülerinnen des Auguste-Viktoria-Stiftes mit Schokolade bewirten. Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg war als Vertreter des Kaisers dabei anwesend. Um 6.30 Uhr unternahm der Kaiser mit den Herren seines Gefolges in Automobilen eine Spazierfahrt, traf kurz vor 7 Uhr in Metz ein, besuchte für 10 Minuten das Innere des Domes und begab sich dann mit seinem Gefolge weiter nach der Festung Friedrichs Karl. Der kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg traf 7.13 Uhr in Metz ein und nahm im Bezirkspräsidium Wohnung.

Berlin, 17. Mai. Der Reichskanzler hatte in den letzten Tagen Besprechungen mit einer Anzahl von Reichstagsgabgeordneten; aus den Reihen der Nationalliberalen empfing er die Herren Bassermann, Büsing und Dr. Paasche.

* Berlin, 17. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Reichskanzler Fürst Bülow empfing den japanischen Botschafter Inouye, den türkischen Botschafter Tewfik Pascha, den Präsidenten des Herrenhauses Fürst Kniphhausen, und mehrere Parlamentarier.

* Berlin, 17. Mai. Der Bundesrat stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf betreffend die Aenderung der Artikel 28, 32 der Reichsverfassung, Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages nach den Beschlüssen des Reichstages zu.

* Berlin, 17. Mai. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Nedra“ mit der ostasiatischen Besatzungsbrigade ist am 17. Mai wohlbehalten in Suez eingetroffen und am 17. Mai nach Port Said weitergegangen.

Kiel, 16. Mai. Der Kieler Reichskriegshafen wird noch in diesem Jahre eine bedeutende Verbesserung des Fahrwassers durch Befestigung der ausgedehnten Untiefe bei Krigeberg erfahren. Die gewaltige Baggararbeit, die von zwei großen Baggern ausgeführt wird, wird die Zeit bis zum Herbst in Anspruch nehmen.

— Vom Achterteil des Torpedobootes „S 126“, das noch auf dem Grunde des Meeres ruht, sollen, nach der „Schles. Ztg.“, zunächst die großen Kohlen- und Munitionsvorräte, sowie die Geschütze durch Taucher gehoben werden. Es sind, da das Boot als Führerschiff diente und sich die Kasse des Divisionszahlmeisters an Bord befand, erhebliche Geldebeträge mit versunken.

* Kiel, 18. Mai. An der Untergangsstelle des Torpedobootes „S 126“ wurden noch 4 Leichen gefunden.

— Zu der angeblichen schweren Erkrankung des kommandierenden Generals des 10. A. R. Gen. der Kav. v. Stünzner infolge einer Morchelvergiftung berichtet der „Hann. Cour.“, daß der General sich in Hannover in seiner Wohnung befindet und sich des besten Wohlbefindens erfreue. Die Ursache der Gerüchte werde gewesen sein, daß der Korpskommandeur sich in Verden infolge einer leichten Magenverstimmung, die vom Genuß von Morcheln herrührte, für kurze Zeit nicht ganz wohl fühlte.

* Breslau, 18. Mai. Auf der Straße in der Nähe des jüdischen Friedhofs ereignete sich infolge Benzinexplosion ein Automobilunfall. Baron Büttwig aus Berlin und der

Feuilleton.

38)

Seelenrätsel.

Roman nach dem Englischen von J. P. I. a.

(Fortsetzung.)

Tommy verstand nicht recht, was sie wollte, aber gehorzaam setzte er sich an den Tisch und nahm die Feder zur Hand.

„Fange hier oben auf der Seite an: Diese Blumen —“

„Diese Blumen,“ repetierte der Knabe.

... „werden an Herrn Drummond geschickt“

„werden an Herrn Drummond geschickt . . .“

... „von jemand . . .“

„von jemand“

... „dem er große Güte erwiesen hat“

„dem er große Güte erwiesen hat.“

Billa saß auf dem Sofa hinter dem Knaben, als sie ihm diese Worte diktirte.

Als sie schwieg, wartete er ein paar Augenblicke, und da sie ihm nicht weiter diktirte, wandte er sich nach ihr um. Da sah er, daß sie in die Sofakissen zurückgesunken war und mit leichenblassem Gesicht, die Arme schlaff herabhängend, wie eine tote dalag.

Der kleine Knabe lief erschreckt aus dem Zimmer und suchte seine Mutter.

„Sie ist tot, Mutter! Sie liegt oben auf dem Sofa!“

Die gute Frau eilte unter Herzklopfen hinauf, auf das schlimmste gefaßt, als sie aber hereintrat, hatte sich Billa schon erholt und lächelte sie mit blauen Lippen an.

„Mir ist schon wieder besser; ich danke Ihnen,“ seufzte jetzt Billa, „die vorige Nacht hatte ich so wenig geschlafen; ich denke es heute nachzuholen und alles wird wieder gut sein.“

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Herr Miller hatte kürzlich von Herrn Drummond gehört, aber er glaubte, Frau North hätte vielleicht noch neuere Nachrichten und begab sich nach Grafton Square. Anatolie empfing ihn.

„Mama ist soeben ausgegangen, sich nach dem Befinden Herrn Drummonds zu erkundigen. Ich fürchte, er ist sehr krank.“

„So muß auch ich gleich zu ihm gehen,“ versetzte der junge Mann. „Wir schieben zwar in Schottland nicht als die besten Freunde, aber das vergißt man in einer Zeit wie diese.“

„Die Reise nach Schottland hat uns viel Kummer gebracht,“ fuhr Anatolie seufzend fort. „Arme Billa! Erst nachdem wir sie verloren, wußten wir, wie lieb wir alle sie hatten. Ich glaube, weder Papa noch Herr Drummond werden es je ganz überwinden. Seine Schwester

sagte neulich, daß, seit Billa ertrunken, ihn niemand hat lachen sehen.“

Miller fühlte, daß er vor Verlegenheit rot wurde und suchte dem gefährlichen Thema eine andere Wendung zu geben.

„Herr Drummond hat sich das Fieber wohl durch seine nächtlichen Wanderungen zugezogen?“

„Seine Schwester glaubt es wenigstens. Sie sagt, daß er des Abends um die Zeit, wo sie auf ihrer Reise sich um den Kamin zu setzen pflegte und plauderten, immer unruhig geworden sei.“

Am Abend traf Miller mit Billa zusammen; es entging ihm nicht, daß sie sehr besorgt und aufgeregert war.

„Wie geht es ihm?“ fragte sie hastig.

„Zedenfalls nicht schlechter,“ erwiderte George Miller.

„Haben Sie ihn gesehen?“

„Nein! Aber ich will morgen hingehen, um Ihnen am Abend Nachricht bringen zu können.“

„Wie fürchtbar, daß ich nicht selbst zu ihm gehen und ihn sehen kann. Was gäbe ich darum, wenn ich ihm einmal — ach! nur einmal die Hand drücken könnte!“ sagte sie in Verzweiflung. „Vielleicht wäre es besser gewesen, ich wäre fortgegangen, bevor ich von seiner

Chauffeur wurden über die Friedhofsmauer geschleudert, ohne großen Schaden zu nehmen, dagegen wurde ein daherkommender Schlosser lebensgefährlich verletzt. Der Baron ließ der Frau des Verunglückten eine größere Geldsumme auszuhändigen.

Augsburg, 16. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den 35 Jahre alten Fabrikarbeiter Anton Englisch aus Mähren zum Tode, weil er ohne jeden Grund die ihm völlig unbekannt 17jährige Rosa Risse in Augsburg erstochen und verblutet hatte. In gleicher Weise hatte er auch in Kempten die 8jährige Berta Salzer ermordet. Die Verhandlung ergab, daß Englisch ein äußerst abergläubischer Mensch ist, sodaß der Aberglauben mit als Motiv zu den Taten in Betracht kommt.

Oesterreichische Monarchie.

* **Reichenberg (Böhmen), 17. Mai.** Die deutsch-böhmische Ausstellung ist heute von ihrem Protektor, Erzherzog Ferdinand Karl, feierlich eröffnet worden.

Frankreich.

* **Nancy, 17. Mai.** Unter großem Andrang des Publikums begann heute die Gerichtsverhandlung in der Angelegenheit der Zwischenfälle, die sich gelegentlich der Kircheninventur in Saint Nicolas du Port (Dep. Meurthe et Moselle) am 18. März ereigneten, wobei ein Arbeiter von zwei auf die Menge schiefenden Pflanzentödlern Verletzungen erhalten hat, denen er in der Folge erlegen ist. Die beiden Angeklagten, Abbé Claude und Abbé Lacour, die in Amtstracht erschienen sind, räumen ein, auf die das Pfarrhaus belagernde Menge geschossen zu haben, behaupten jedoch, im Zustand berechtigter Notwehr gehandelt zu haben.

England.

* **London, 17. Mai.** Dem feierlichen Empfang, der anlässlich der Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin von Wales aus Indien in der Guildhall stattfand, wohnte eine glänzende Gesellschaft bei, darunter der Ministerpräsident Campbell-Bannerman, mehrere jetzige und einige frühere Minister. Auch einige der deutschen Stadtvertreter, die vorher der Jahresversammlung des Verbandes der Gemeindeförperschaften im Mansion-House beigewohnt hatten, hatten sich zu diesem Empfang eingefunden und wurden vom Lordmayor herzlich begrüßt.

Türkei.

* **Konstantinopel, 17. Mai.** Der deutsche Botschafter Frhr. Marschall v. Bieberstein begab sich heute an Bord der „Corely“ nach Clemisch an der Küste Kleinasiens, um daselbst die dort gelegene, von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie nach Tripolis eingerichtete Funktelegraphische Anlage zu besichtigen. Von dort wird sich der Botschafter nach Smyrna begeben, um am 24. Mai der

Einweihung der deutschen evangelischen Johanneskirche als Vertreter des Kaisers beizuwohnen.

Afrika.

* **Port Said, 18. Mai.** Hier ist ein Pestfall vorgekommen.

Amerika.

New-York, 17. Mai. Die Beisetzung Karl Schurz's erfolgte heute auf dem Friedhof von Stepphollow in Tarrytown. Die Beisetzung war privat, doch findet demnächst eine große öffentliche Trauerfeier statt. Als Ehrenbahrträger sind unter anderen zu nennen Generalkonsul Buenz und der frühere amerikanische Botschafter Choate. Es sind Tausende von Beileidsbesprechungen eingelaufen, darunter eine von Kaiser Wilhelm.

* **Washington, 17. Mai.** Der deutsche Kaiser sandte an den deutschen Botschafter nachfolgendes Telegramm: „Ich bitte den Hinterbliebenen von Karl Schurz meine herzlichste Anteilnahme an dem Heimgang dieses hervorragenden Mannes zu übermitteln, der seiner neuen Heimat in Krieg und Frieden wertvolle Dienste geleistet und das deutsche Blut in seinen Adern nie verleugnet hat.“

Wilhelm I. R.“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Mai. [II. Kammer.] Eingegangen ist ein Antrag der soz.-dem. Fraktion, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat gegen die Fahrkartensteuer zu stimmen und dahin zu wirken, daß dieselbe nicht zum Gesetz erhoben werde. Abg. Rehwann (nil.) tritt für ein Verbot der Kiaderarbeit für solche unter 14 Jahren und Schaffung von Arbeitskammern ein. Wenn viele Eltern ihre Kinder nicht dem Handwerk zuführen, so liegt das vor allem am Fehlen eines Betriebskapitals. Die genossenschaftliche Organisation des Handwerks müsse materiell und ideal gefördert werden. Abg. Pfeiffle (Soz.) wendet sich gegen den Befähigungsnachweis und bedauert, daß der Fabrikinspektor nicht an der Regierungsbank vertreten. Man müsse anerkennen, daß Wittmann in die Fußstapfen seines Vorgängers hineinzukommen sich bemühe. Redner hält die Dezentralisation der Fabrikinspektion und die Einführung eines gesetzlichen Normalarbeitstages für geboten. Abg. Wiedemann (Str.) verbreitet sich über die Frage der Besserstellung und Vorbildung der Gewerbelehrer. Abg. Wittum (nil.) steht in der Anschauung über die Aufgabe der Fabrikinspektion auf dem entgegengesetzten Standpunkt, wie die soz.-dem. Redner. Derselbe solle neben der Fürsorge für die Arbeiter auch gleichzeitig versöhnend und ausgleichend wirken und ein Ratgeber sein zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Dringend nötig sei der Neubau einer Landesgewerbehalle. Minister Schenkel: Mit Interesse sei die Regierung den verschiedenen Rednern gefolgt. Gern habe er das Lob der

Fabrikinspektion vernommen. Tatsächlich herrsche in derselben noch derselbe Geist, wie unter Wörtschhofer. Baden stehe in bezug auf die Gründlichkeit der Revisionen und ihrer sozialpolitischen Wirkung über Durchschnitt. Weitere Beamten seien vorgezogen. Gegen die Anstellung von Arbeitern und einer weiblichen Gehilfin in der Inspektion bestehen keine Bedenken. Falsch sei die Auffassung, als ob der Fabrikinspektor lediglich für die Arbeiter da sei. Mit der Zentralisation habe man keine schlechten Erfahrungen gemacht. Mit der Dezentralisation werde auch eine größere Tätigkeit nicht entfaltet werden. Die Ausführung des Kinderschutzgesetzes sei schwierig. Hier haben auch die Schulorgane mitzuwirken. Ueber die Heimarbeit werden Erhebungen angestellt. Die Einführung einer Normalarbeitszeit sei erstrebenswert. Redner begrüßt die Genossenschaftsbewegung im Handwerk. Gern würde die Regierung eine neue Landesgewerbehalle errichten lassen, wenn die Mittel vorhanden seien. Die Errichtung von einzelnen Ausstellungshallen könne nicht Sache der Regierung sein, doch werde sie unterstützend mitwirken. Das gewerbliche Unterrichtswesen befinde sich in einer guten Fortentwicklung. Daß die hiesige Baugewerkschule nicht mehr genüge, könne er aber für jetzt nicht zugeben. Geboten sei eine weitere Ausgestaltung der Vorbildung der Gewerbelehrer und deren Besserstellung. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr. Eingegangen ist eine Interpellation der soz.-dem. Fraktion: Welche Gründe bewogen die Regierung, den Arbeiter Jäjar Zamballi aus Baden auszuweisen.

Sereins-Nachrichten.

† **Durlach, 17. Mai.** Bei dem am vergangenen Sonntag in Deutsch-Neureuth stattgefundenen Gesangswettbewerb errang der Männer-Quartett-Verein Durlach den 1a-Preis, bestehend in goldener Medaille und Diplom sowie Ehrenpreis (goldener Vorbeerkrantz in feinsten Ausführung). Der Quartett-Verein Hohenwetterbach errang den 1b Preis, bestehend in goldener Medaille und Diplom sowie Ehrenpreis (silberner Krug). Beide Vereine stehen unter Direktion des tüchtigen allbewährten Herrn Alb. Haar. Wir gratulieren!

† **Durlach, 18. Mai.** Kommen den Sonntag hält der Kaninchenzüchter-Verein hier seine 4. Lokalausstellung im Saale zum grünen Hof ab. Daß der Verein über erstklassiges Material verfügt, bewies er an Ostern bei der allgemeinen Ausstellung in Karlsruhe-Mühlburg, indem mehrere Züchter mit Ehrenpreisen bedacht wurden. Da der Eintrittspreis nur 10 S beträgt, muß es am Sonntag heißen: Auf zur Kaninchenausstellung. Auch kann man sich leicht einen Kaninchenbraten verschaffen am Schickstand und Glückshafen.

Krankheit gehört; jetzt kann ich nicht eher fort, bis ich weiß, daß er wieder genesen — ich würde Tag und Nacht keine Ruhe haben.“

„Aber wohin wollen Sie, Villa!“ fragte er betroffen; es lag etwas in dem Ton ihrer Stimme, das ihn erschreckte.

„Ich gehe fort,“ erwiderte sie einfach, „fort von England und von jedem, den ich kannte, ich will tot für alle bleiben.“

„Das ist Torheit!“ sprach George Miller erregt; doch fiel ihm ein, daß es geraten sei, jeden Vorwurf zu unterdrücken und zu versuchen, sie in anderer Weise an die Heimat zu fesseln, und es kam ihm ein glücklicher Gedanke.

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen,“ sprach er dann. „Wenn es Sie so sehr darnach verlangt, zu hören, wie es ihm geht, so fahren Sie jetzt mit mir bis in seine Wohnung; ich gehe hinein und erkundige mich.“

Das war ein verführerischer Vorschlag. Welche Wonne lag in dem Gedanken, ihm nahe zu sein, noch einmal das bekannte kleine Haus zu schauen, noch einmal, wenn auch nur von außen, die Räume zu sehen, die ihr so teuer waren! Ja, sie wollte mit ihm gehen.

„Bitte, sagen Sie dem Kutscher, daß er in Champinhill halte, dort will ich aussteigen und auf Sie warten.“

Als sie durch die Straßen fuhren, da war

es ihr, als erneuere sie die Bekanntschaft mit den ihr so bekannten Plätzen und Szenen nur, um ihnen Lebenswohl zu sagen. Vielleicht sah ihr Auge sie zum letztenmal. Aber konnte sie nicht noch einmal hierherkommen — am Abend vor ihrer Abreise, um die Blumen und den mit ungewandter Hand geschriebenen Brief als stummes Zeichen des Abschiedes auf der Schwelle ihres Freundes und Geliebten zurückzulassen?

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Mit bleichen, abgespannten Zügen trat Frau Warren ein. Sie war in tiefe Trauer gekleidet — um Villa. Und als sie sich Herrn Miller gegenüber sah, war sie ein paar Minuten zu tief bewegt, um sprechen zu können.

Der junge Mann entschuldigte sich nicht, sie so lange nicht besucht zu haben, in dem richtigen Gefühl, daß alles Persönliche in diesem Augenblick in den Hintergrund trat. Er drückte nur sein Bedauern über ihres Bruders Krankheit aus und fragte, wie er sich jetzt befinde.

„Sein Zustand hat sich in den letzten Tagen wenig verändert,“ entgegnete die kleine, blasse Frau; „er ist wirklich recht elend, aber der Arzt gibt gute Hoffnung.“

„Eine unmittelbare Gefahr ist also nicht mehr da?“ fragte der junge Mann.

„Ich denke, nicht mehr,“ lautete die Antwort,

„obgleich er noch sehr viel phantasiert. Es sind schlimme Veränderungen vorgegangen, Herr Miller, seit wir uns zuletzt sahen. Frau North war heute hier,“ fuhr sie traurig fort; „sie haben alle Hoffnung aufgegeben, Villas Beinamen noch zu finden. Ach, wenn sie lebte — ich wüßte, wo das arme Mädchen jetzt wäre. Mein Bruder nennt sie fortwährend in seinen Fieberphantasien, er sieht sie überall, bringt alles mit ihr in Verbindung. Ich habe einen großen Fehler begangen, ich ahnte nicht, daß seine Liebe für Villa über das Gefühl der Freundschaft hinausging; aber selbst, wenn sie am Leben geblieben, wie es dann geworden? Nur das eine ist mir leid, daß sie sich vor ihrem traurigen Ende nicht mit Ihnen ausgesöhnt hat.“

„Kann ich Herrn Drummond auf eine Minute sehen?“ fragte George Miller.

„O, gewiß, doch ich fürchte, er wird Sie nicht erkennen.“

Er folgte ihr in das Krankenzimmer, aber er hätte kaum nötig gehabt, auf den Fußspitzen zu schleichen, denn die hagere Gestalt im Bett nahm scheinbar keine Notiz von ihm. Der junge Miller trat an das Bett, ergriff Drummonds Hand und sagte: „Ich freue mich, zu hören, daß es Ihnen besser geht.“

(Fortsetzung folgt.)

Amthche Befanntmachungen.

Die Abhaltung öffentlicher Versteigerungen betr.

Nr. 16,236. Öffentliche Versteigerungen dürfen in Wirtshäusern nicht abgehalten werden; siehe § 1 der Verordnung vom 27. November 1895, Gef.- und Verordnungsblatt Seite 483. Auch bei den nicht in Wirtshäusern stattfindenden öffentlichen Versteigerungen ist es nach § 5 dieser Verordnung verboten, den aus Anlaß derselben anwesenden Personen unentgeltlich oder gegen Entgelt geistige Getränke zu verabfolgen.

Ausnahmen von diesen Verboten bedürfen besonderer bezirksamtlicher Genehmigung.

Wir bringen dies unter Hinweis auf die Strafbestimmung des § 367 Ziffer 16 des R. Str. G. B. in Erinnerung und beauftragen die Bürgermeisterämter, für die genaue Beachtung der erwähnten Vorschriften Sorge zu tragen.

Durlach den 15. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Die Rogkrankheit der Pferde betreffend.

Nr. 16,333. Nachstehend bringen wir den beteiligten Kreisen eine Belehrung über die Kennzeichen der Rogkrankheit bei den Pferden zur Kenntnis und empfehlen hierbei den Pferdebesitzern bei dem Ankauf von Pferden, namentlich wenn er bei Händlern erfolgt, die größte Vorsicht.

Gleichzeitig werden die Pferdebesitzer, deren Vertreter, sowie diejenigen Personen, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, ingleichen die Fleischbeschauer und Abdecker auf die ihnen nach §§ 9 und 10 des Reichsviehseuchengesetzes obliegende Verpflichtung zur Anzeige von dem Ausbruch des Roges und von allen verdächtigen Erscheinungen, die den Ausbruch der Krankheit befürchten lassen, mit dem Hinweis darauf aufmerksam gemacht, daß die Nichtbeachtung der gesetzlichen Anzeigepflicht mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche bedroht ist und außerdem den Verlust der Entschädigung im Falle der polizeilichen Tötung der Pferde zur Folge hat.

Belehrung über die Kennzeichen der Rogkrankheit.

Der Rog ist eine dem Pferdegeschlecht eigentümliche, unheilbare und tödlich verlaufende Krankheit, die nur durch Ansteckung entsteht und unter verschiedenen Formen auftritt.

Man unterscheidet vorzugsweise zwei Hauptformen, den Nasenrog und den Hautrog oder Wurm. Beide Formen kommen nicht selten bei einem und demselben Pferde vor.

1. Kennzeichen des Nasenroges.

a. Ein anfangs dünner, schleimiger Nasenausfluß, welcher später klebrig, dick, milchfarbig, klumpig wird, an den Nasenrändern festlebt und trockene Krusten an denselben bildet. Der Nasenausfluß ist häufig einseitig, kann aber auch an beiden Nasenlöchern vorkommen.

b. Knotenartige, höckerige Geschwülste im Kehlgange von der Größe einer Haselnuß bis zu jener eines Hühneris und auch darüber, die hart, unschmerzhaft, wenig beweglich sind und an jener Seite liegen, an welcher der Nasenausfluß zugegen ist.

c. Das Auftreten kleiner, hechnadelkopfgroßer, in der Mitte gelblicher Knötchen auf der Schleimhaut der Nasenhöhle, aus denen sich runde, anfangs flache Geschwürcen bilden, die sich bald vertiefen und dann einen aufgeworfenen zackigen Rand und einen schmutzig grangelfen Grund zeigen. Diese Geschwürcen gehen hin und wieder in einander über und bilden größere unregelmäßig gestaltete Geschwürslächen.

2. Kennzeichen des Hautroges (Wurm).

a. An verschiedenen Körperstellen treten runde, schmerzlose, hals- bis wallnuthgroße Beulen auf, welche die Haut durchbrechen und Geschwüre mit verdickten, aufgeworfenen Rändern und unreinem, speckigem Grunde bilden. Die Geschwüre vergrößern sich und sondern eine zähe, milchfarbige, die Haare verklebende Flüssigkeit ab. Zwischen den Beulen und Geschwüren entwickeln sich bisweilen strangartige Anschwellungen, häufig auch höckerige Geschwülste namentlich an der Brust und an der innern Schenkelfläche.

b. In manchen Fällen stellt sich an einer oder der anderen Gliedmaße, besonders an den Hintergliedmaßen, eine ausgebreitete, harte Anschwellung ein, an der sich später beulenartige oder knotige Geschwülste bilden, aus welchen Wurmgeschwüre hervorgehen. Häufig ist der Saft mit angeschwollen.

Zu diesen Kennzeichen der Rogkrankheit gesellen sich in vorgerücktem Stadium noch allgemeine krankhafte Zustände, als: Abmagerung, Kurzatmigkeit, ein gebrochener matter Husten; die Tiere nehmen ein schlechtes Aussehen an; das Haar wird matt und glanzlos; an den Gliedmaßen, der Unterbrust und dem Bauch bilden sich teigige Anschwellungen und die Tiere gehen schließlich an Abzehrung und Erschöpfung zu Grunde.

Die Ansteckung erfolgt entweder direkt von Tier zu Tier oder durch Zwischenträger. Vorzugsweise sind es Stallungen, in denen roge Pferde gehalten haben, dann sämtliche Stallgeräte, Strippen, Raufen, Trinkeimer, Puzzeuge, Pferdegeschirre, Decken, Wagenbeischeln u. i. w., welche den Ansteckungsstoff der Krankheit aufnehmen und übertragen können.

Man kann annehmen, daß nach der Ansteckung die Krankheit in der dritten bis zur zwölften Woche zum Ausbruch kommt, doch kann der sichtliche Ausbruch weit später, selbst noch nach einem halben Jahre erfolgen.

Der Verlauf ist meistens ein langsamer, seltener ein rascher und erstreckt sich häufig auf mehrere Monate und selbst über ein Jahr hinaus. Dadurch und durch den oft unscheinbaren Anfang der Krankheit, welcher selbst dem geübten Auge lange Zeit verborgen bleiben kann, wird der Rog höchst gefährlich, da die Ansteckungsgefahr vom ersten Augenblick an besteht und sich mit der Zeit immer vergrößert, so daß ein roge krankes Pferd viele andere Pferde anstecken und unsäglichen Schaden verursachen kann.

Auch auf den Menschen ist die Rogkrankheit übertragbar, bei dem sie wie beim Pferde tödlich verläuft. Es ist daher in dem Umgang mit solchen Pferden die größte Vorsicht geboten.

Durlach den 15. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Durlach.

Handelsregister A.

Eingetragen:

1. Firma Stephan Maisack, Berghausen. Inhaber: Stephan

Maisack, Kaufmann, Berghausen.

2. Firma Wilhelm Fischer, Durlach. Inhaber: Wilhelm Fischer, Juwelier und Goldschmied, Durlach.

Großh. Amtsgericht.

Statt besonderer Anzeige.

Codes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Bräutigam, Schwager und Onkel



Julius Kählin

nach langem schweren Leiden, im Alter von 23 Jahren, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Georg Eckert, Kaufmann.

Familie Ph. Hebert, Heidelberg.

Durlach den 18. Mai 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

Trauerhaus: Hauptstraße 24.

Konsumverein für Durlach und Umgegend, e. G. m. b. H.

Ellen-Waren.

Wir geben unsern w. Mitgliedern davon Kenntnis, daß wir unser Lager auch in der Abteilung Ellenwaren erweitert haben und offerieren in der Hauptfache folgende Stoffe:

Ausgewählte Muster in Frauen- und Mädchen-Kleidern, Blousen und Schürzen.

Reichhaltige Sorten in Bettüberzugstoffen, Halbleinen- und Baumwollstoffe, blau, zu Arbeitsanzügen und Schürzen.

Fertige Arbeitskleider treffen in Bälde ein.

In Wollwaren haben wir größeren Abschluß und bringen wir unsere Garne in empfehlende Erinnerung.

Strümpfe in jeder Größe und Qualität werden auf Bestellung sofort angefertigt.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder zum Kaufe höfl. ein.

Der Vorstand.

Kaninchen-Züchter-Verein Durlach.



Kommenden Sonntag den 20. Mai findet im Saale des Gasthauses „zum grünen Hof“ unsere

4. Lokalausstellung,

verbunden mit Prämierung und Verlosung, statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 10 Sch., schulpflichtige Kinder sind frei. Eröffnung vormittags 11 Uhr. Von

abends 8 Uhr ab Tanz. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich. Der Vorstand.

Shampoo-Kopfwaschpulver

macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhindert Haarausfall und gibt wenig Haar ein volles Aussehen. Millionenfach bewährt, für Damen und Herren unentbehrlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoo ist echt nur mit dem schwarzen Kopf! Packet mit Veilchengeruch 20 Pfg., in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.

Allein echt zu haben in der Adlerdrogerie August Peter, Hauptstr. 16.

Glaçeleder- und Handschuhfabrik

J. L. Huber, Durlach,

Pfinzstr. 34/36, Telephon Nr. 36.

Spezialität: Ziegenlederhandschuhe.

Detailverkauf zu Fabrikpreisen.

Wohnung.

Im städt. Wohnhaus Jägerstraße 48 a (sog. Spinnhaus) ist im Dachstock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Speicheranteil, an eine oder zwei Personen auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres beim

Stadtbauamt.

Ein Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten

Kronenstraße 5, 2. St.

Ein reinliches ordentliches Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten

Seboldstraße 5, 4. Stock.

Spargel

täglich frisch gestochen, in bekannter Güte, von 25 Sch. an.

Fran Bauer, Mühlstraße 4.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Bazarzeitung“ 192 Schillingen.

Gärtnerverein „Flora“

Durlach.
Am Samstag den
19. Mai, abends
9 Uhr:

Monats-Versammlung
in der „Festhalle“.
Tagesordnung:
1. Beschlussfassung wegen
des Vereinsausfluges.
2. Ausstellungsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
4. Pflanzenverlosung.
Zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen erwartet
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Morgen, Samstag, abend 7-8
in der „Blume“, wozu die Herren
Sänger vollzählig eingeladen
werden. Besprechung über den
Sängerausflug. Der Vorstand.

Berein für Vogelfreunde

Durlach.
Kommenden
Sonntag den
20. Mai findet
bei günstiger
Witterung unser
Maiausflug

über den Rittnerwald nach Berg-
hausen statt, wozu wir unsere
wertigen Mitglieder nebst Familien-
angehörigen freundl. einladen.
Abmarsch morgens präzise 6 Uhr
vom Schloßgarten.
Der Vorstand.

Fußballklub „Phönix“ Durlach.

Gut Ball!

Sonntag den 20. d. Mts.,
abends 7 Uhr beginnend, findet im
Saal „zum roten Löwen“
Familienabend mit Tanz
statt. Hierzu werden Freunde und
Gönner freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Tanzausflug

findet Sonntag den 20. Mai
nach Gröbzingen (Schwane) statt,
wozu meine sämtlichen Schüler
mit Familienangehörigen freund-
lich eingeladen sind.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr
im Amalienbad.
Karl Goldschmidt,
Tanzlehrer.

**Bims die Hände
mit
Abrador**

Heute eingetroffen:
Blaufelchen
in jeder Größe,
Rheinbärche,
sowie alle anderen Sorten
Fluß- und Seefische
bei
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant,
Hauptstraße 10 — Telephon 37.

Billiges Angebot

für Pfingsten u. Sommer 1906.

Abteilung Herren-Anzüge:

Herrenanzüge, gestreifter Strapazieranzug	8.75 an,
Herrenanzug, Buglin	10.75 an,
Herrenanzug, modernste Dessins	12.75 an,
Herrenanzug, Kammgarn, prima	14.75 an,
Herrenanzug, hochelegant	17.75 an,
Herrenanzüge, non plus ultra	19.75 an.

Große Auswahl in Bräutigams-Anzügen,
Radfahr-Anzügen u.

Abteilung Knaben-Anzüge:

Knaben-Blousenanzug	1.90
Knaben-Walschanzug	2.15
Knaben-Schulanzug	3.75
Knaben-Kammgarnanzug	5.90
Jünglings-Anzug, ganz gef.	6.25
Jünglings-Anzug, Kammgarn	9.75

Einzelne Knabenhosen und -Joppen
in allen Stoffarten spottbillig.

Abteilung Stoffhosen:

Herrenhosen, Zwirn	2.75
Herrenhosen, Buglin	3.75
Herrenhosen, unzerreißbar	5.75
Herrenhosen, Kammgarn	6.50
Herrenhosen, schwarz Satin	7.75
Herrenhosen, Sommermode	2.75

Abteilung Arbeitshosen:

Zeughose, gestreift	1.25
Zeughose, Zwirn	1.90
Lederhose, dauerhaft	2.25
Lederhose, Pilot	2.75
Manchesterhose	3.25
Weisse Hose (Turner)	2.75

Leibhosen, Aniehosen, Zeug- und Lederhosen
für Knaben und Jünglinge in allen Preislagen.

Abteilung Joppen:

Sommerjoppe, Jagdtuch	1.15
Sommerjoppe, Loden	2.25
Lodenjoppe, bessere Qualität	3.15
Lodenjoppe, Faltenfaçon	4.25
Basnetjoppe	2.50
Leinenjoppe	2.75

Joppen für Knaben und Jünglinge
in allen Stoffarten spottbillig.

Spezialität:

Blaue Arbeitskleider, Schwere Piloten

à Stück 3.50.

Neu aufgenommen:

Radfahrcaques, Radfahranzüge, -Kosen,
Sport- und Touristenhemden.

Krämers Herren-Confectionshaus

Durlach, Hauptstraße 76,
vis-à-vis dem Krokodil.

Bitte zu beachten: Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-3 Uhr.

Schweinefleisch,

per 76 S, wird Samstag und
Sonntag ausgehauen bei
K. Bull, Lammstr. 24.

Junges fettes Kuhfleisch,

per Pfund 50 Pfg., wird morgen
früh auf der Freibank ausgehauen.

Klavier-Stimmungen

werden pünktlich besorgt durch
Th. Hickel, Orgelbauer,
Schwanenstraße 1.
Beste Empfehlungen zu Diensten.

Kinderwagen, ein starker, gut
erhaltener,
Prinzeßform, ist zu verkaufen
Mittelstraße 20.

Vertreter

für unsere unübertroffenen, leicht
verkäuflichen Kieler Hohenzollern-
Kaffee-Mischungen gesucht, evtl.
feineres

Detail-Geschäft

für den Alleinverkauf.
Gebrüder Schulz, Kiel,
Erste Kieler Groß-Kaffee-Rösterei.
Agent gef. z. Verk. unv. berühmte Cigarr. a.
Witte u. Bergl. ev. 250 M. mon u. m.
H. Jürgenson & Co. Hamburg 22.

Weingartenstraße 46 ist per so-
fort oder 1. Juli im 2. Stock eine
schöne 2-Zimmer-Wohnung, und
eine solche per 1. Oktober, beide
mit Zubehör, zu vermieten. Näheres
parterre daselbst.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. Mai 1906.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe.
Nachmittags 2 Uhr: Predigt: Herr
Stadtpfarrer Vogelmann.
In Wolfartsweiler 9 Uhr: Herr Stadt-
pfarrer Vogelmann.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauen-Verein.
Dienstag 8 " Missionsverein.
8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.
Donnerstag (Christi Himmelfahrt) 8 Uhr:
Bibl. Vortrag.
Freitag 8 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

(Seboldstraße).
Sonntag 10 " Missionsgottesdienst
(Herr Pastor Klose
aus Strahburg).
" 11 " Sonntagsschule.
" 8 " Jungfrauenverein.
" 8 " Predigt (Pr. Berner.)
Montag 9 " Singstunde.
Dienstag 9 " Missionsverein.
Donnerstag (Himmelfahrt):
vorm. 9 Uhr: Predigt (Pred. Berner)
Vorgänger-versammlung.
nachm. 3 " Wolfartsweiler: "

Sonntag 3 Uhr: Predigt (Pred. Berner).
Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
12. Mai: Otto, B. Wilhelm Ludwig Kälber,
Fabrikarbeiter.
13. " Luise Babette, B. Friedrich Wil-
helm Dörner, Weichgerber.
14. " Julia Maria, B. Konrad Bauer,
Bäckermeister.
15. " Anna Katharina, B. Rudolf
Bachmann, Schuhmacherstr.
16. " Erwin Georg, B. Friedrich Haller,
Fabrikarbeiter.
Gestorben:
15. Mai: Georg Julius Dattler, Gastwirt
von Freiburg, und Theresia
Karcher von Ottenau.
Gestorben:
15. Mai: Friedrich Christian, B. Friedrich
Christian Kleiber, Fabrikarb.,
4 1/2 Mon. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. D. P. G., Durlach.